

■ Dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind, ist schon eine geraume Zeit im Grundgesetz verankert. Nichts desto trotz ist das Thema, egal ob am Arbeitsplatz oder im Privaten, noch immer hochaktuell. Auch im Bereich Erziehung und Bildung treffen Männer und Frauen zum Teil auf unterschiedliche Herausforderungen. Beispielsweise arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit, finden sich seltener in Leitungs- und Funktionsstellen wieder und werden oft von Eltern und Schüler*innen anders wahrgenom-

Schon vieles auf den Weg gebracht

Der Arbeitskreis Frauen will Arbeitsbedingungen verbessern und mehr Frauen in Funktionsstellen

Maïke Rullkötter

men und angesprochen. Männer hingegen stoßen auch in den sogenannten sozialen Berufen häufig noch auf Widerstand, wenn sie eine längere Elternzeit einreichen wollen.

Auch in der GEW sind die Strukturen im Bereich der Funktionsstellen und wahrgenommenen Präsenz stark männlich geprägt, obwohl die Frauen mit 70 Prozent den deutlich höheren Anteil der Mitglieder verzeichnen. Der Arbeitskreis Frauen hat sich zum Ziel gesetzt, frauenspezifische Problematiken gewerkschaftlich-solidarisch zu thematisieren und Lösungen zu finden, bestehende Strukturen zu verändern. Die großen Ziele sind hierbei, zum einen die Arbeitsbedingungen zu verbessern und damit zum anderen mehr Frauen für Funktionsstellen zu gewinnen.

Der Arbeitskreis (AK) hat den Vorteil, dass die Teilhabe nicht durch den Arbeitsplatz definiert wird. Frauen aus einem breiten Spektrum haben sich generationsübergreifend organisiert. Gemeinsam hat er schon vieles auf den Weg gebracht:

Beim Gewerkschaftstag wurde beschlossen, dass die GEW mit der Senatorin für Kinder und Bildung in Verhandlungen zu einer besseren

Verordnung zur Vereinbarung von Beruf und Familie tritt. Hierbei arbeiten die Personalräte und Frauenbeauftragten der Schulen in Bremen und Bremerhaven sowie die GEW inzwischen eng zusammen. Erste Treffen mit der Senatorin haben bereits stattgefunden.

Um Möglichkeiten zur Verbesserung der Teilzeitbedingungen zu finden, hat kurz vor den Sommerferien eine Onlineumfrage der GEW in Zusammenarbeit mit der Bildungsministerin stattgefunden, die sich an alle Teilzeitkräfte der allgemeinbildenden Schulen in Bremen richtete. Die Ergebnisse liegen vor und werden weiter bearbeitet.

Des Weiteren wurde nach Gewerkschaftstagsbeschluss das Projekt der Organisationsentwicklung zur Fraueneinbeziehung in der GEW aufgebaut. Dieses hat das Ziel, junge Kolleginnen aus allen Bereichen in Erziehung und Bildung gewerkschaftlich zu organisieren, für Funktionsstellen zu gewinnen, die Gremienarbeit voranzutreiben und sich in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis frauenpolitischen Themen zu widmen. Auch innergewerkschaftlich ist der Arbeitskreis produktiv: Die zeitliche

Terminierung der verschiedenen Gremiensitzungen wurde familienfreundlicher gestaltet, und es wird in der Regel eine Kinderbetreuung angeboten. Derzeit arbeitet der AK, nach Anregung und Vorschlag der Studentinnen, unter anderem an einer doppelt quotierten Redeliste für den nächsten Gewerkschaftstag.

Delegierte aus dem AK nehmen wieder an verschiedensten Gremien des DGB auf lokaler und regionaler Ebene teil und vernetzen sich mit Frauen aus anderen Bundesländern bei bundesweiten Seminaren und Tagungen. Auf AK-Anregung wurde ein Antrag zum Aufbau eines Mentoringsystems, welches es jungen Menschen ermöglichen soll, mit Mentor*innen an Gremien auf Bundesebene teilzunehmen, eingereicht und wird derzeit vom Hauptvorstand bearbeitet.

Der Arbeitskreis tagt in der Regel alle sechs bis acht Wochen. Er freut sich immer über neue Gesichter. Wer Lust hat, mitzuwirken oder hineinzuschnuppern, ist herzlich willkommen. Die Termine stehen immer in der BLZ, sie sind meist donnerstags von 17 bis 19 Uhr in der GEW.



Maïke Rullkötter
AK Frauen



Marie Sophie Magdalena Böttner, (vierte Frau von links, bestand sie am Kippenberg-Lehrerinnenseminar das Examen und war der Bremer Senat versuchsweise einstellte. Von 1898 bis 1918 leitete Lehrerinnen. Wichtig war ihr die reformpädagogische Arbeit. Erfahrene in dem Buch »Fröhlicher Unterricht«. Politisch setzte sie sich für die und kämpfte unter anderem für gleiches Gehalt der Lehrerinnen.